

Vereinsberichte 1993

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **147 (1994)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsberichte 1993

Die «Vereinsberichte» umfassen einerseits das Protokoll der Jahresversammlung und die Jahresrechnung des Historischen Vereins der V Orte und andererseits die Jahresberichte der Sektionen des Fünfförtigen.

HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

Protokoll der 148. Jahresversammlung in Pfäffikon am 4. September 1993

I. Begrüssung

Nach dem musikalischen Auftakt durch das Bläserensemble der Kantonsschule Pfäffikon unter der Leitung von Othmar Mächler begrüsst Vereinspräsident Dr. Hans Stadler, Attinghausen, die Anwesenden. Er richtet einen besonderen Gruss an die Ehrenvorsitzende, Frau Landammann Margrit Weber-Röllin, und dankt für die Einladung nach Pfäffikon. Dieser Ort, von dem aus Verbindungen in die Ostschweiz und nach der Limmatstadt Zürich, aber auch südwärts ins alte, freie Rätien und weiter über die Pässe nach Italien führen, erfüllt eine Brückenfunktion. In der 150jährigen Geschichte des HVVO ist Pfäffikon erstmals Tagungsort. Nachdem sich der Vertreter des Bundesrates, alt Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, Zug, entschuldigen musste, geht ein namentlicher Gruss an die Vertreter der Innerschweizer Regierungen. Folgende Persönlichkeiten repräsentieren die Mitgliedstände des HVVO: Statthalter Dr. Josef Egli, Luzern; Landesstatthalter Alberik Ziegler, Uri; Frau Landammann Margrit Weber-Röllin, Ehrenvorsitzende, Schwyz; Regierungsrat Ferdinand Keiser, Nidwalden; Regierungsrat Hans Hofer, Obwalden, und Regierungs- und Ständerat Andreas Iten, Zug. Der Präsident dankt den Regierungen für ihre lückenlose Präsenz, die er als Zeichen der Verbundenheit mit dem HVVO wertet, und für die stete Unterstützung der Anliegen der Innerschweizer Geschichtsfreunde. Von den lokalen Behörden kann der Präsident Bezirksrätin Karin Strässle und Bezirksrat Viktor Voser, beide vom Bezirk Höfe, und Gemeinderat Franz Zürcher von Freienbach willkommen heissen. Er entbietet auch einen lieben Gruss an die anwesenden Ehrenmitglieder und Ehrengäste. Es sind dies Frau Marie Bösch-Ineichen, Meggen, Frau Rosmarie Aschwanden-Kaiser, Zug, Frau Lilly Fischer, Vertreterin der Korporationsgüterverwaltung Luzern, Herr Josef Bühlmann, Ballwil, Pater Joachim Salzgeber, Kloster Einsiedeln, und Kustos Robert

Ludwig Suter von Beromünster. Auch den Referenten des Hauptvortrages, Prof. Dr. Roger Sablonier von der Universität Zürich, und die Führer der nachmittäglichen Besichtigungen, Dr. Paul Wyrsch und lic. phil. Markus Bamert, begrüsst er herzlich. Dem Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Schwyz mit Präsident Dr. Josef Wiget und Vizepräsident Dr. Paul Wyrsch dankt der Präsident für die Organisation des Anlasses. Er grüsst auch die Mitglieder des Vorstandes des HVVO sowie alle Damen und Herren, die durch ihre Anwesenheit die Verbundenheit mit der Geschichte der Innerschweiz bezeugen. Leider musste sich der Vertreter des Bundesrates, alt Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, Zug, kurzfristig entschuldigen. Er wünscht allen eine schöne Tagung, und die Bundeskanzlei hat uns die Grüsse des Bundesrates schriftlich mitgeteilt.

II. Gruss der Ehrenvorsitzenden Frau Landammann Margrit Weber-Röllin

«Mit grosser Freude darf ich Sie heute im Kanton Schwyz, in der Aula der Kantonsschule in Pfäffikon, in meiner Wohn- und Heimatgemeinde zur Jubiläums-Jahresversammlung 150 Jahre Historischer Verein der V Orte begrüssen.

Auf einer Einladung zu einer Schulhauseinweihung standen kürzlich die Worte: «Das Zuhause sein teilen, mit dem der kommt, Fremder oder Freund, einfach ein wenig Geborgenheit verschenken.» Im Namen der Schwyzer Regierung teile ich Ihnen allen mit, dass wir heute das Zuhause gerne mit Ihnen teilen, dass wir Sie alle sehr herzlich willkommen heissen. Mögen Sie sich in unserem Land am See wohl und geborgen fühlen.

Unsere Schwyzer Geschichtsfreunde haben die Jubiläumsversammlung in der Gemeinde Freienbach liebevoll vorbereitet. Herzlichen Dank! Wie schön auch, dass Sie meiner Aufforderung Folge leisteten und unbewaffnet zur Jubiläumsversammlung anreisten.

Weil Sie sich mitten in einem eher jungen Bildungs-, Kultur- und Wirtschaftszentrum befinden, möchte ich heute auf Pfäffikon – ehemals Truppenstützpunkt – als Bildungsstützpunkt hinweisen. In der Kantonsschule können unsere Schülerinnen und Schüler das Gymnasium mit den Typen C und E besuchen, ebenso die Handelsmittelschule und das Unterseminar. Gleich nebenan befindet sich eine der Berufsschulen, in der ca. 700 angehende Berufsleute unterrichtet werden. In unmittelbarer Nähe liegt auch das landwirtschaftliche Bildungszentrum, das unser Kanton kürzlich vom Kloster Einsiedeln käuflich erworben hat. In der ausserordentlich bildungsfreundlichen Gemeinde Freienbach finden aber auch unsere Schülerinnen und Schüler der Volksschule optimale Bildungs-Bedingungen.

Wie schön, dass wir auch an Ihrer Versammlung Bildung und Bereicherung erfahren dürfen.

Ernest Hemingway meinte einmal: «Das Merkwürdigste an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit später einmal die gute alte Zeit nennen wird.» Wenn wir heute auf die gute alte Zeit, nämlich 150 Jahre Historischer Verein der V Orte, zurückblicken dürfen, wäre es schön, all jene unter uns zu haben, die durch ihre historischen Forschungen und Impulse sowie durch ihren ehrenamtlichen

historischen Einsatz Unschätzbares geleistet haben. Dankbar gedenken wir all jener, die in der Vergangenheit wirkten. Ein grosser Dank aber auch an Sie, Herr Präsident, und an alle engagierten Geschichtsfreunde für das gegenwärtige wertvolle historische Engagement.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante, angenehme Jahresversammlung.»

III. Referate

A. Vereinspräsident Dr. Hans Stadler-Planzer: «150 Jahre Historischer Verein der V Orte»

Johann Caspar Zellweger, Spross der berühmten Trogener Kaufmannsfamilie, ermunterte die Innerschweizer Geschichtsfreunde, einen eigenen Geschichtsverband zu gründen. Am 10. Januar 1843 trafen sich in Luzern Geschichtsfreunde aus den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Ziel dieser Vereinigung, deren treibende Kraft Josef Eutyck Kopp hiess, war es, durch alljährliche Zusammenkünfte der Innerschweizer Forscher diese aus der Vereinzelung herauszulösen und die Kontakte zu anderen Kollegen herzustellen. Bereits in den Anfängen befasste sich der neugegründete Verein intensiv mit der Herausgabe von Publikationen, und noch im gleichen Jahr erlebte das Jahrbuch des Historischen Vereins der V Orte, «Der Geschichtsfreund», seine Geburt. Die Ausgabe des Jubiläumsjahres 1993 stellt bereits den 146. Band dieser für die Innerschweizer Geschichtsforschung bedeutenden Reihe dar. Zweiter tragender Pfeiler des Vereinslebens sind die regelmässigen Versammlungen, die alljährlich im Turnus in einem der fünf Orte durchgeführt werden und Kontakte der Berufshistoriker mit den Geschichtsfreunden anderer Kantone ermöglichen. Vor allem in seinen Anfängen widmete sich der Historische Verein der V Orte der rasch aufblühenden Altertümersammlung und dem Aufbau einer Vereinsbibliothek. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich von 28 Gründungsmitgliedern 1843 auf 1077 Mitglieder im Jahre 1993 erhöht. Erwähnenswert ist die seit Anbeginn bestehende Mitgliedschaft des Schweizerischen Bundesrates und der sechs Regierungen der Innerschweizer Kantone.

Anhand der Amtszeiten der einzelnen Präsidenten des Historischen Vereins der V Orte skizziert der Referent die Geschichte des Verbandes. Dabei wird ersichtlich, dass einzelne Präsidenten dank einer sehr langen Amtszeit sich auch grosse Verdienste um das Gedeihen und die Fortentwicklung des Fünfförtigen erworben haben. Diese Kontinuität dürfte auch dafür verantwortlich sein, dass der Verein Krisen, die in seiner Geschichte auch auftraten, stets zu überwinden vermochte. Nach dem Gründungspräsident Josef Eutyck Kopp, der bereits nach einem Jahr zurücktrat, übernahm 1844 Josef Schneller, Stadtarchivar von Luzern, die Führung des Vereins, die er mit einem kurzen Unterbruch bis 1895 beibehielt. Es war keine einfache Aufgabe, denn Geschichtsforschung wurde in der Zeit des Sonderbundes von radikaler Seite kritisch betrachtet, und darüber hinaus lösten Schnellers Ausführungen über die Freiherren von Attinghausen und die Landammännerfamilie Stauffacher im Jahre 1862 eine Krise im Verband aus, die sogar zum Austritt

bedeutender Mitglieder führte. Die noch immer bestehende Institution des Tagespräsidiums des Ehrenvorsitzenden ist eine Folge dieser Streitigkeiten. Eine weitere prägende Persönlichkeit war Josef Leopold Brandstetter, der 1882–1922 das Präsidium des Vereins innehatte. Als Redaktor des *Geschichtsfreundes* veröffentlichte er darin nicht nur zwanzig eigene Aufsätze, sondern erschloss auch die ersten sieben Bände durch Register. Er schuf auch in Form der Literaturübersichten die Frühform der heutigen Bibliographie der V Orte. Sein Nachfolger Peter Xaver Weber, Staatsarchivar des Kantons Luzern, knüpfte enge Bindungen zum Historiker Karl Meyer, der öfters an den Jahresversammlungen des Fünfförtigen als Wissenschaftler und als patriotischer Mentor in einer Zeit zunehmender Spannungen und bald auch kriegerischer Auseinandersetzungen auftrat.

Trotz schwieriger Zeitumstände machte die Innerschweizer Geschichtsforschung grosse Fortschritte, was Namen wie Robert Durrer, Eduard Wymann, Ernst Zumbach und Fritz Blaser dokumentieren. Im Jahr seines Rücktrittes 1943 verfasste Peter Xaver Weber die Festschrift zur 100-Jahr-Feier des Historischen Vereins der V Orte. Ein grosser Schaffer im Dienste des Vereins war auch Präsident Albert Mühlebach, der bis 1961 das Präsidium innehatte. Der *Geschichtsfreund* wurde einer Revision unterzogen, erhielt ein grösseres Format, und fortan publizierte man weniger grosse Arbeiten, dafür mehrere Themen in einem Band. Die unter Brandstetter gepflegte Tradition der Literaturübersichten wurde wieder aufgenommen, und zwar in Form einer nach Kantonen gegliederten, von verschiedenen Autoren redigierten Bibliographie der V Orte. 1950 wurde die Reihe der Beihefte eröffnet. Das Präsidium von Professor Gottfried Bösch zeichnete sich durch Kontakte zu anderen Institutionen aus, so zur Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, deren Präsident er von 1965 bis 1972 war, und zur Universität Freiburg, wo er den Lehrstuhl für Schweizer Geschichte besetzte. Mit der Wahl von Paul Aschwanden aus Zug übernahm 1975 erstmals ein Nichtluzerner das Präsidium des HVVO. Noch in bester Erinnerung ist den Innerschweizer Geschichtsfreunden auch das Wirken des verstorbenen Vereinspräsidenten Hans Schnyder, der durch seine sympathische und fachlich kompetente Art den Verein in vielfacher Weise befruchtete. Seine Kontakte zum Alemannischen Institut von Freiburg i. Br. und zum Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte brachten unserem Verein Beziehungen in den süddeutschen Raum, als deren Frucht die 1990 gemeinsam mit dem Alemannischen Institut von Freiburg i. Br. durchgeführte Arbeitstagung in der Urschweiz bezeichnet werden kann. Der Referent geht auch auf seine eigene Arbeit ein, die er seit 1987 als Präsident des Historischen Vereins der V Orte leistete oder begleiten konnte. Erwähnenswert ist dabei ein Publikationsfonds mit einem Dotationskapital von 10 000 Franken, der 1989 gegründet wurde und seither stark geäufnet werden konnte. Noch unter der Präsidentschaft von Hans Schnyder wurde das Jubiläumswerk «Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft» in Angriff genommen. Die Redaktionskommission, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Hansjakob Achermann, Josef Brülisauer und Peter Hoppe, nahm sich der Verwirklichung des Projektes an, das 1991 als wichtigste historische Publikation des 700-Jahr-Jubiläums der Schweiz erscheinen konnte.

Der Präsident weist schliesslich auch auf die Bedeutung der Arbeit der Innerschweizer Kantonal- und Lokalsektionen hin, die oftmals die Basis für die Arbeit im Historischen Verein der V Orte bilden. Zur Zeit sind dies elf Sektionen aus allen sechs Kantonen der Innerschweiz, deren Mitglieder oft auch dem Historischen Verein der V Orte angehören und dadurch zu einer engen Verbindung zwischen Gesamtverein und Lokalvereinen beitragen. Seine Ausführungen schliesst der Präsident mit folgenden Worten: «Die Geschichte unseres Vereins soll für uns Erbe und Auftrag sein, die Ziele der historischen Forschung hochzuhalten und von der Frucht unserer Arbeit zu künden.»

B. Prof. Dr. Roger Sablonier: «Die Herrschaft der Grafen von Rapperswil: Alte Kontroversen und neue Perspektiven»

Diese Studie ist in einer erweiterten Fassung im vorliegenden Geschichtsfreund abgedruckt.

Die Anwesenden verdanken das Referat, dem sie mit grosser Aufmerksamkeit gefolgt sind, mit einem starken und langanhaltenden Applaus. Der Vereinspräsident flicht in seinen Dank die Überzeugung ein, dass damit der Forschung neue Wege geöffnet werden.

IV. Statutarische Vereinsgeschäfte

1. Wahl des Stimmzählers und Genehmigung der Traktandenliste: Als Stimmzähler wird Heinrich Wandeler-Brandstetter, Gunzwil, gewählt.

2. Jahresbericht des Präsidenten: Der schriftlich abgefasste Jahresbericht wurde an alle Anwesenden abgegeben. Der Präsident beleuchtet einige Punkte des abgelaufenen Jahres besonders. An der Jahresversammlung vom 5. September 1992 in Engelberg nahmen gegen 220 Personen teil, die unter anderem in den Genuss des gekonnten, mit illustrativen Lichtbildern untermalten Referates von Prof. Dr. Martin Steinmann über «Abt Frowin und seine Handschriften» kamen. Der Präsident erinnert auch daran, dass anlässlich der letzten Jahresversammlung der Verein Abschied nehmen musste von seinem langjährigen Vorstands- und Ehrenmitglied Werner-Karl Kälin, Einsiedeln. Der Präsident dankt nochmals den Organisatoren des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden mit Vereinspräsident Dr. Remigius Kuchler an der Spitze, den Behördendelegationen und den Anwesenden für ihren Besuch und ist überzeugt, dass die Stunden der Engelberger Tagung allen in guter Erinnerung bleiben werden.

Die drei Vorstandssitzungen des abgelaufenen Vereinsjahres galten der Gestaltung des Jahresprogramms sowie der besonderen Berücksichtigung des Jubiläums «150 Jahre Historischer Verein der V Orte». Der Präsident erinnert noch einmal an die Arbeitstagung 1992, die im Raume Wolhusen-Nottwil stattfand, und dankt vor allem dem organisierenden Vorstandsmitglied Charles Hurni und seiner Gruppe für die grosse Arbeit. Die Jahrestagung 1994 wird im Frühsommer stattfinden und

dem Thema «800 Jahre St. Urban» gewidmet sein. Am 2. September 1993 beläuft sich die Mitgliederzahl auf 1085 Personen. Mit Freude und Stolz kann der Präsident darauf verweisen, dass 1993 der 146. Band des Geschichtsfreundes planmässig erschienen ist. Zu den Themen ist zu erwähnen, dass der Hauptbeitrag, «Das Protokoll des Fünfzehnergerichts Obwalden 1529–1549» von Dr. Remigius Kuchler, im Band 147 fortgesetzt und abgeschlossen werden wird. Mit herzlichen Worten dankt der Präsident dem Redaktor Dr. Peter Hoppe sowie der Buchdruckerei Paul von Matt AG in Stans, die wieder eine schöne und sehr wichtige Jahresgabe gestaltet und herausgegeben haben. Das Jubiläumsjahr begann der Historische Verein der V Orte am 10. Januar 1993 mit einer von Pfarrer Gerold Beck und dem Organisten Dr. Olivier Eisenmann gestalteten Besinnungsstunde in der Kirche St. Leodegar in Luzern sowie einem Referat von Dr. Dominik Schmidig im Rathaussaal zum Thema «Geschichte: Eine immer neue Aufgabe». Umrahmt wurde der zweite Teil durch Kammermusik von Madeleine Nussbaumer und Gerhard Pawlica. Die Arbeitstagung vom 23. Oktober 1993 ist dem Thema «Unser Verein heute und morgen» gewidmet. Mit Dr. Josef Brülisauer, Prof. Dr. Guy Marchal und Dr. Kurt Messmer konnten namhafte Referenten verpflichtet werden, die über die Grundlagen der Geschichtsforschung in Archiven, Museen und Bibliotheken, über die Forschung selbst sowie über die Geschichte im Unterricht sprechen werden. Im Anschluss daran ist die Eröffnung der Ausstellung zur Geschichte des Historischen Vereins der V Orte in der Zentralbibliothek vorgesehen. Schliesslich orientiert der Präsident über das bereits im Jahresbericht 1991/92 angetönte Projekt «Sammlung der Quellen der Innerschweiz». Eine Arbeitsgruppe mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Hansjakob Achermann, Dr. Josef Brülisauer und Dr. Peter Hoppe hat in der Zwischenzeit das inhaltliche und organisatorische Konzept entworfen und es dem Vorstand zur Beratung vorgelegt. Ebenso haben bereits Gespräche mit interessierten Fachstellen stattgefunden. Am Schluss des ausführlichen Jahresberichtes dankt der Präsident allen Persönlichkeiten, die sich in irgendeiner Weise für die Pflege und Erforschung der Geschichte, vor allem der Innerschweiz, einsetzten.

Mit einem kräftigen Applaus heissen die Anwesenden auf Antrag des Aktuars den Jahresbericht des Präsidenten gut.

3. Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle, Festsetzung des Jahresbeitrages: In gewohnt souveräner und sympathischer Art erläutert Kassier Robert Dittli die positiv abgeschlossene Jahresrechnung des Historischen Vereins der V Orte für das Jahr 1992. Bei einem Ertrag von Fr. 48 293.15 und einem Aufwand von Fr. 47 508.20 ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 784.95. Dadurch erhöht sich der Vermögensbestand auf Fr. 52 936.90. Die beiden Fonds (Dr. Oskar Allgäuer-Fonds und Publikationsfonds) stehen mit Beträgen von Fr. 5000.– beziehungsweise Fr. 232 312.45 zu Buch. Ebenso wird die Schlussabrechnung über die «Historischen Veröffentlichungen 1991» vorgelegt. Die Schlussabrechnung ergibt einen Ertrag von total Fr. 1 060 688.– und einen Aufwand von Fr. 839 787.05. Der Mehrertrag im Umfang von Fr. 220 900.95 ist per 31. Dezember 1992 auf den Publikationsfonds der allgemeinen Rechnung des Vereins übertragen worden. Die Spezialrechnung «Historische Veröffentlichungen 1991» ist damit abgeschlossen.

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1992

<i>Ertrag:</i>	Ordentliche Mitgliederbeiträge	Fr. 29 715.—
	Beiträge der öffentlichen Hand	Fr. 10 857.30
	Archivverkäufe	Fr. 2 933.20
	Diverse Erträge	Fr. 150.—
	Zinsertrag aus Bankguthaben	Fr. 2 537.65
	Wertschriftenertrag	Fr. 2 100.—
		<u>Fr. 48 293.15</u>
<i>Aufwand:</i>	Zinsen, Kommissionen, Bankspesen	Fr. 30.—
	Geschichtsfreund	Fr. 40 027.75
	Jahresversammlung/Arbeitstagungen	Fr. 5 005.20
	Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 2 195.25
	Diverse Aufwendungen	Fr. 250.—
		<u>Fr. 47 508.20</u>
	Mehreinnahmen 1992	Fr. 784.95
		<u>Fr. 48 293.15</u>

BILANZ 31. DEZEMBER 1992

<i>Aktiven:</i>	Urner Kantonalbank (UKB) Konto 193619-0388	Fr. 12 931.10
	UKB Festgelder	Fr. 210 000.—
	UKB Anlageheft 752.791-42	Fr. 27 430.75
	Wertschriften	Fr. 30 000.—
	Debitoren	Fr. 5 477.70
	Guthaben Verrechnungssteuer	Fr. 6 409.80
		<u>Fr. 292 249.35</u>
<i>Passiven:</i>	Kreditoren	Fr. 2 000.—
	Vereinsvermögen	Fr. 52 936.90
	Dr. O. Allgäuer-Fonds	Fr. 5 000.—
	Publikationsfonds	Fr. 232 312.45
		<u>Fr. 292 249.35</u>

VERMÖGENSNACHWEIS

Bestand am 1. Januar 1992	Fr. 52 151.95
Gewinn laut Erfolgsrechnung 1992	Fr. 784.95
Bestand am 31. Dezember 1992	<u>Fr. 52 936.90</u>

Die beiden Revisoren Franz Beeler, Schwyz, und Dr. Josef Bucher, Sachseln, bestätigen die Richtigkeit der Einträge und bescheinigen dem Kassier eine einwandfreie Buchführung. Sie beantragen, dem Kassier und dem Vorstand Entlastung zu erteilen, was von der Versammlung einstimmig genehmigt wird. Die beiden Revisoren wie auch der Präsident danken dem Kassier für die mustergültige und grosse Arbeit. Auf Antrag des Kassiers wird der Jahresbeitrag auch für das neue Jahr bei Fr. 30.— festgesetzt.

4. *Totenehrung:* Aus den Reihen der Mitglieder des HVVO sind im vergangenen Vereinsjahr verstorben: Dr. Alois Anklin, Luzern; Alois Bättig, Ruswil; Dr. Oskar Bettschart, Wädenswil; Direktor Peter Dätwyler, Altdorf; Selina Dätwyler, Altdorf; Pfarrer Hans Emmenegger, Ebikon; Paul Engel, Luzern; Max Felchlin, Schwyz; Ernst Flückiger, Niedergösgen; Margrit Gemsch, Schwyz; Dr. Karl Helbling, Luzern; Fritz Hess, Olten; Dr. Adolf Keller, Luzern; Dr. Max Meister, Dielsdorf; Marie-Louise von Moos, Luzern; Armin Stachenmann, St. Gallen, und Fritz Weber, Zug. Mit einem kurzen Gebet und Worten des Gedenkens erinnert der Präsident an die verstorbenen Vereinsmitglieder, von denen Dr. Helbling und Dr. Keller in diesem Jahr ihre 50jährige Mitgliedschaft beim Fünfförtigen hätten feiern können. Der Verstorbenen gedenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen.

5. *Aufnahme neuer Mitglieder:* Auf Antrag des Vorstandes werden 55 Damen und Herren als Neumitglieder in den Historischen Verein der V Orte aufgenommen: Aschwanden-Sigrist Hildegard, Wilen; von Atzigen Adolf, Sarnen; Banz Rosmarie, Escholzmatt; Britschgi Robert, Kerns; Brücker Richard, Giswil; Bühlmann-Rupolo Fredy und Egidia, Dornach; Burch Josef, Giswil; Burch Martin, Sarnen; Burch Meinrad, Wilen; Christen Werner, Sarnen; Dahinden Erwin, Dr., Fribourg; Dillier Notker, Sarnen; Egger André, Kerns; Engel Camilla, Luzern; Fischer-Nick Priska, Sursee; Froelicher Nino, Luzern; Glanzmann Othmar, Dr. iur., Kriens; Glauser Thomas, Zug; Güntert Christoph, Solothurn; Helbling Kurt, Dr. theol., Freienbach; Heinrich Hans, Wolhusen; Herzog Othmar, Dr., Sarnen; Hofer Hans, Lungern; Huber Josef, Bern; Huber Sepp, Erstfeld; Keiser Ferdinand, Regierungsrat, Stans; Kessler Roger, Luzern; Kiser Antoinette, Sarnen; Kiser Balz, Sarnen; Kurmann Gebhard, Pater, Stans; Lischer Markus, Luzern; Lötscher-Blättler Ruth, Ägerten; Mathis Eduard, Sarnen; Morger Willi, Schwarzenberg; Müller Andreas, Luzern; Müller Erwin, Giswil; Müller Marcel, Steinhausen; von Rotz Hans, Kerns; Sonnenmoser Rosmarie, Baar; Sutter-Gasser Hanny, Lungern; Schmid Josef, Sarnen; Spichtig Josef, Sachseln; Stachenmann-Dormann M., St. Gallen; Studler Hansjörg, Dr. med., Sarnen; Thommen Marcelle, Dr., Sissach; Vassalli Mario, Dr. iur., Engelberg; Vereinigung Pro Ortsmuseum Vitznau-Rigi, Vitznau; Vogler Susy, Sarnen; Wandeler-Brandstetter Heinrich, Gunzwil; Welti-Fischer Katharina, Pfäffikon; Wilms Henri Roger, Rothenthurm; Zemp Bruno, Schüpfheim; Zurgilgen Walter, Giswil; Zwicky Doris, Sarnen. Der Präsident dankt den Neumitgliedern für ihr grosses Interesse, das einige unter ihnen bereits durch den Besuch der heutigen Tagung dokumentieren. Die Versammlung nimmt die erwähnten Personen mit Applaus einstimmig in den Kreis des Fünfförtigen auf.

6. *Wahl des Tagungsortes 1994:* Der Präsident des Historischen Vereins Nidwalden, alt Ständerat Norbert Zumbühl, lädt den Fünfförtigen traditionsgemäss für das Jahr 1994 zur Jahresversammlung nach Nidwalden ein.

7. *Verschiedenes:* Es ist eine schöne Tradition, dass jeweils an den Jahresversammlungen jene Mitglieder geehrt werden, die eine langjährige Mitgliedschaft beim Historischen Verein der V Orte aufweisen. 1943 traten folgende Persönlich-

keiten dem Verein bei: Kanonikus Franz Bürkli, Luzern; Dr. med. Willi Epp, Zürich; Alfred Felber, Dagmersellen; Dr. Emil Lang, Luzern; Dr. Josef Marbacher, Luzern; Dr. Walter Maurer, Luzern; Dr. Franz Mugglin, Luzern; Prof. Dr. Alfred A. Schmid, Freiburg; Josef Stocker, Luzern, und Dr. Theo Weber, Bern. Ehrend erwähnt der Präsident auch jene Mitglieder, die 1968 an der Jahresversammlung in Luzern in den Historischen Verein der V Orte aufgenommen werden konnten. Aus der Zahl von 86 Neuanmeldungen 1968 sind heute noch 58 Damen und Herren dabei.

Buchhändler Josef von Matt, Stans, regt an, die Register des Geschichtsfreundes für die Bände 121–146 nachzuführen. Der Vorstand nimmt diese Anregung entgegen und wird an der nächsten Jahresversammlung darüber berichten. Da das Wort nicht mehr verlangt wird, leitet der Präsident zu einem allseitigen umfassenden Dank über. Er bezieht darin ein die Ehrenvorsitzende, Frau Landammann Margrit Weber-Röllin, die lokalen Behörden, die Referenten sowie die Führer der nachmittäglichen Besichtigungen und nicht zuletzt die Musikanten, die mit ihrem gekonnten Spiel die Versammlung eindrücklich bereicherten. Ein letzter, sehr herzlicher Dank geht an die Organisatoren mit Dr. Paul Wyrsch, Freienbach, an der Spitze.

V. Weiteres Programm

Nach dem Aperitif in der Eingangshalle und dem Mittagessen in der Mensa der Kantonsschule Pfäffikon beginnen um 15 Uhr die Exkursionen. Besucht werden unter Leitung von lic. phil. Makus Bamert, Denkmalpfleger des Kantons Schwyz, die Kapelle St. Johann in Altendorf und unter Leitung von Dr. Paul Wyrsch die Schlossanlage Pfäffikon. Es besteht auch die Möglichkeit, ausserhalb des Wirkungskreises des Historischen Vereins der V Orte die Stadt Rapperswil zu besuchen.

Der Protokollführer: Christian Raschle

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Die Historische Gesellschaft Luzern darf auf ein gutes Vereinsjahr zurückblicken. Die verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten erfreuten sich eines regen Interesses sowohl der Gesellschaftsmitglieder wie auch einer weiteren Öffentlichkeit. Die Mitgliederzahl weist eine leicht steigende Tendenz auf; im Verlauf der Berichtsperiode konnte die Grenze von 600 Mitgliedern überschritten werden.

Das Jahrbuch, die Vorträge und die Frühjahrsexkursion bildeten wiederum die Schwerpunkte des Vereinslebens.

Der Band 11/1993 des Jahrbuchs enthält die folgenden Beiträge: Niklaus Bartolome: Zur Bussenpraxis in der Landvogtei Willisau im 17. Jahrhundert; Christoph

Maria Merki: «Meine gnädigen Herren thrinken ihn auch selbsten», Tabak als Katalysator sozialer Prozesse in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts; Robert Ludwig Suter (Text) und Ludwig Suter-Brun (Zeichnungen): Seidengewebe des 16. und 17. Jahrhunderts in Kirchen und Kapellen des Kantons Luzern; Claus Niederberger: Die Restaurierung des Hofes Mittler-Huprächtigen in Nottwil; André Meyer/Georg Carlen: Denkmalpflege im Kanton Luzern 1991/1992; Jakob Bill: Archäologie im Kanton Luzern 1992. Die Produktion des Jahrbuchs ist ein kostspieliges Unterfangen, das sich nur dank grosszügiger Unterstützung vor allem des Kantons und der Dr. Joseph Schmid-Stiftung, aber auch der Stadt realisieren lässt. Die Historische Gesellschaft ist diesen Institutionen dankbar für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen.

Im Rahmen des Vortragsprogramms referierten im vergangenen Vereinsjahr: Dr. Hermann Fetz (Ausgrabungen in der römischen Villa Triengen-Murhubel), lic. phil. Hans-Ulrich Schiedt (Der Verkehr auf Luzerner Strassen im 18. und 19. Jahrhundert), Dr. Stefan Jäggi (Alraunenhändler, Schatzgräber und Schatzbeter im alten Luzern), lic. phil. Ueli Haefeli (Maschinen statt Knechte, Mechanisierung der Landwirtschaft im Luzerner Einzelhofgebiet 1919–1939), Jochen Hesse (Luzerner Fassadenmalerei) und Dr. Peter Eggenberger (Beiträge der Archäologie zur Stadtgeschichte von Willisau).

Am Auffahrtstag 1993 brach eine überaus grosse Schar historisch und kunsthistorisch Interessierter zur Frühjahrsexkursion nach der Barockstadt Solothurn auf. Die Anzahl der Anmeldungen übertraf alle Erwartungen und Erfahrungen. Die Führungen durch hervorragende Kenner der Solothurner Kunst und Geschichte gaben all jenen recht, die diesen Tag im Kreise der Historischen Gesellschaft Luzern verbrachten.

Als Präsident danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre ebenso engagierte wie sachkundige Mitarbeit, desgleichen allen Gesellschaftsmitgliedern für ihre Verbundenheit mit der Historischen Gesellschaft Luzern. Ein besonderer Dank gilt Dr. Guido Stucki, der nach langjähriger, bewährter Mitarbeit aus dem Vorstand ausgetreten ist. Wir freuen uns, in der Person von Dr. Marco Polli einen ausgewiesenen Nachfolger gefunden zu haben.

Dr. Hansruedi Brunner

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLEBUCHS

Indem der Historische Verein 1993 ausser der traditionellen Frühjahrs- und der Herbstversammlung überdies eine Besichtigungsfahrt zu Burgstellen durchführte und zudem Wert darauf legte, dass auch die vom Fünfförtigen organisierten Veranstaltungen gut besucht wurden, konnten die Mitglieder von einem vielseitigen Angebot profitieren.

Am 4. April 1993 gab Nationalrat Manfred Aregger, Hasle, einen Einblick in seine seit Jahren zusammengetragene Liste der «Volksvertreter des Entlebuch von 1798 bis 1848». Die Diskussion zeigte, dass sich das Interesse stark auf Familien-

namen ausrichtete, weil in der Liste manche Mosaiksteine für Ahnentafeln entdeckt wurden.

Ein beachtliches Interesse fand sodann eine Besichtigungsfahrt zu Burgstellen am 15. Mai 1993. Dr. med. Hans Rudolf Thüer, Willisau, erwies sich als versierter Cicerone durch die äussere und innere Burg in Wolhusen, Kapfenberg in Doppleschwand, Burg in Entlebuch, Hinderchnubel in Escholzmatt und Turnhalden in Wiggen.

Am 28. November 1993 kamen die über 60 anwesenden Personen in den Genuss einer besonders lebendig vorgetragenen Geschichtslektion. Dr. Anne-Marie Dubler, Bern, schilderte den bernisch-luzernischen Grenzkonflikt Emmental/Entlebuch zwischen 1408 und 1470. Sie bezeichnete das eigenständige Verhalten des Entlebuchs als «Zünglein an der Waage», als es nach langen Querelen 1470 darum ging, den zuvor umstrittenen Grenzverlauf in einem Kompromiss zu festigen. Die gleiche Versammlung widmete dem verstorbenen Mitglied Charles Hurni, Ruswil, eine wohlverdiente Würdigung. Er hatte bis zu seinem Tod am 16. September 1993 dem Vorstand des Historischen Vereins des Entlebuchs angehört und war seinerzeit auch zu dessen Ehrenmitglied ernannt worden.

Andreas Schmidiger, Aktuar

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Die Tätigkeiten der Geschichtsfreunde Ruswil und Umgebung standen 1993 ganz im Zeichen der Organisation einer Reihe von Vorträgen zu den verschiedensten Themenbereichen. Den Anfang im Reigen der Referenten machte Franz Meyer im Anschluss an die Generalversammlung 1993. Als Vertreter von Grosswangen stellte er das Buch «Grosswangen» vor, das im Hinblick auf das 1100-Jahr-Jubiläum dieser Gemeinde im Rottal erstellt worden war und ihren geschichtlichen Werdegang auf eindruckliche Weise wiedergibt. Einen besonderen Leckerbissen servierte uns im Frühjahr Dr. Pirmin Meier. Er brachte unsern Vereinsmitgliedern das Leben und Wirken von Paracelsus näher. Mit anschaulicher und einprägsamer Rhetorik verstand er es, die Geschichtsfreunde in die Bedeutung des Paracelsus-Jahres einzuführen. Einen Höhepunkt im Vereinsjahr bildete zweifellos die namenkundliche Wanderung über den Ruswilerberg unter Führung von Dr. Josef Küng. Aufgrund seiner ausgedehnten Forschungen erläuterte er uns die Hof- und Flurnamen Ruswils. Bedauernd stellte er fest, dass nicht nur die sichtbare Landschaft, sondern auch die Namenlandschaft ausgeräumt worden ist. Eine Erkenntnis, die jeder Teilnehmer während der Wanderung selber nachvollziehen konnte. Im September führte uns lic. phil. Jürg Manser, stellvertretender Kantonsarchäologe, anhand von Dias durch die ehemalige Richtstätte des alten Standes Luzern in Emmenbrücke. Auf eindruckliche Weise verstand es der Referent, seine Zuhörer zu fesseln und in die Zeit von 1563 bis 1798 zu «entführen», während der nachweislich über 700 Menschen zum Tod verurteilt und hingerichtet wurden. Zum Abschluss der Vortragsreihe 1993 referierte im November unser Vorstandsmitglied Kurt Lussi. Er führte eine in-

teressierte Zuhörerschaft in die Geheimnisse der alten und neueren Bauernkalender ein. Er verdeutlichte, dass der Hundertjährige Kalender eine Mischung von Wetteraufzeichnungen aus dem 17. Jahrhundert einerseits und das Produkt eines geschäftstüchtigen Verlegers andererseits ist. Übereinstimmungen mit der tatsächlichen Wetterlage sind daher rein zufälliger Natur.

Zum Schluss sei ein kurzer Ausblick auf das Jahr 1994 erlaubt. Wiederum stehen eine Reihe von Aktivitäten auf dem Jahresprogramm. So sind unter anderem zwei Vorträge vorgesehen, von denen uns der eine in die Helvetik, der andere gar in die prähistorische Zeit führen wird. Ebenfalls geplant sind zwei Wanderungen: die eine zum Thema «Wallfahren nach Werthenstein», die andere wiederum eine namenkundliche, diesmal jedoch in einem anderen Teil der Gemeinde Ruswil.

Urs Grüter, Präsident

HISTORISCHER VEREIN WINIKON

Der Historische Verein Winikon erlebte das elfte Jahr seines Bestehens noch ganz im Banne des Jubiläumsjahres. So bildete die Jubiläumsgeneralversammlung vom 20. März 1993 einen eigentlichen Höhepunkt, zu dem wir einen prominenten Referenten begrüßen durften. Dr. Hermann Fetz orientierte uns über die archäologischen Grabungen im Gebiet der römischen Siedlung Murhubel in Triengen. Fetz selber war wissenschaftlicher Leiter dieser Grabungen, welche sich über rund ein Jahr hinweggezogen haben und kürzlich abgeschlossen wurden. Erstaunt hat eigentlich, dass die interessierten Zuhörer nur aus Vereinsmitgliedern bestanden, obwohl die Tagung öffentlich ausgeschrieben worden war.

Am 12. und 13. Juni führte unser Verein aus Anlass des Restaurationsfestes für unsere Kirche, welche gegenwärtig restauriert wird, die «Spycher-Bar». Sowohl unser Beitrag an dieses Werk wie auch das gesamte Fest wurden zu einem riesigen Erfolg. Alle Vereine konnten zugunsten der Kirche einen Betrag von gesamthaft 27 500 Franken abliefern.

Ebenfalls ein grosser Erfolg war die Vereinsexkursion nach Sempach. 23 Vereinsmitglieder nahmen an dieser eindrücklichen Stadtbesichtigung teil. Die Exkursion wurde durch eine sehr interessante und lebendig gestaltete Führung von Herrn alt Sekundarlehrer Müller aus Sempach zu einem eindrücklichen Erlebnis. Neben der Einführung im altherwürdigen Rathaus machten wir einen Stadtrundgang und besuchten den neuerstellten Turm beim Stadtausgang Richtung Sursee.

Schliesslich fand im Dezember erstmals ein Samichlaus-Hock statt, welcher in der schönen Jägerhütte durchgeführt wurde. Neben gesellschaftlichen Kontakten und vielen wertvollen Gesprächen ergab sich an diesem Abend die Gelegenheit, auch das Schaffen unseres Mitgliedes Robert Frei von Schenkon zu bestaunen. Frei entstammt einem alten Winikoner Geschlecht, welches noch heute hier heimisch ist,

aber auch viele Vertreter in der Fremde aufweist. Robert Frei überraschte mit einer Familienforschung «Frei», welche insbesondere durch ihre Breite imponiert.

Nicht zu vergessen sind die vielen kleinen Arbeiten, welche im Zusammenhang mit unserem kleinen Heimatmuseum im Pfarr-Spycher geleistet werden. Bis zum Jahre 1996 sollte dieses Museum errichtet sein; noch braucht es aber einiges. Erfreut dürfen wir aber auch feststellen, dass wir immer wieder auf Hilfe zählen können; so hat uns die Korporation Winikon für den Ausbau der Museumsräume einen Beitrag von 1000 Franken zugesichert.

Zum Jahresabschluss erstellten wir den bereits traditionellen Jahresrückblick, welcher sämtliche Ereignisse während des Jahres in geraffter Form wiedergibt.

Neben den erwähnten Aktivitäten benötigten wir drei Vorstandssitzungen und einige Arbeitssitzungen für die Bewältigung der anfallenden Arbeiten. Für all die Mithilfe, Unterstützung und treue Mitarbeit danke ich der Bevölkerung, der Gemeinde, der Korporationsgemeinde und natürlich unseren Mitgliedern und insbesondere meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand ganz herzlich.

Hanspeter Fischer, Präsident

GESCHICHTSVEREIN BEROMÜNSTER

Die alten Vereinsstatuten aus dem Gründungsjahr 1862 wurden durch neue ersetzt. Der Vorstand wurde neu gewählt. Man ist bestrebt, den Kreis unserer Lokalhistoriker etwas zu erweitern. Eine gewisse Zusammenarbeit mit der hiesigen Volkshochschule erwies sich als zweckmässig. In diesem Sinne fanden folgende Vorträge mit geschichtlichen Themen statt:

Frau Dr. Helene Büchler-Mattmann, Hitzkirch, hielt einen Lichtbildervortrag «Vom Basler-Tübli bis zur Münsterer-Kommode». Grosses Interesse fand ein Kurs von Kantonsschullehrer Martin Ramming «Sechs vergnügliche Abende mit Latein», der doppelt geführt werden musste. Dr. h. c. Arnold Hottinger sprach zum Thema «Die Araber in Spanien». Dr. Peter Kurmann, Professor an der Universität Fribourg, hielt einen Vortrag unter dem Titel «Schönheit mittelalterlicher Kathedralen von England». Sehr grosses Interesse fand ein Vortrag von Ludwig Suter-Brun über «Zünfte und Bruderschaften von Beromünster». Auch der Vortrag von Dr. Anton Spengeler über Eichendorff und die Zeit der Romantik darf als Geschichtsunterricht gelten. Am Jahresbot des Schlossvereins Beromünster sprach Ludwig Suter-Brun über «Das Münsterer Bild der Kapellbrücke Luzern».

Im Jahrbuch Bd. 11 der Historischen Gesellschaft Luzern erschien eine umfangreiche Publikation unseres langjährigen Präsidenten Kustos Robert Ludwig Suter über «Seidengewebe des 16. und 17. Jahrhunderts in Kirchen und Kapellen des Kantons Luzern».

Anton Suter, Präsident

Nach dem markanten Jubiläumsjahr 1992, in welchem der Historische Verein Uri mit Zentenaarfeier und besonderer Publikation sein 100jähriges Bestehen feiern konnte, ist 1993 wieder ein Normaljahr eingekehrt, mit Höhen und Tiefen, Positivem und Negativem, wie es ein Vereinsjahr eben so mit sich bringt.

Vorstand. Der Vorstand des Historischen Vereins Uri besammelte sich im Berichtsjahr 1993 zu sechs Sitzungen, was etwas mehr ist als üblich. Dabei wurden die zahlreich anfallenden Geschäfte besprochen und wo möglich auch entschieden. Den Mitgliedern des Vorstandes darf ein Kränzlein gewunden werden dafür, dass sie sich immer wieder für besondere Missionen zur Verfügung stellen. Die Zusammensetzung des Vorstandes und seine Chargenverteilung blieben im Berichtsjahr unverändert.

Generalversammlung. Die ordentliche Generalversammlung pro 1993 fand am 5. Juni 1994 in Andermatt statt. Trotz des herrlichen Frühlingswetters und zahlreicher anderer Veranstaltungen nahm der gewohnt treue Harst, gewissermassen der harte Kern des Vereins, an der Versammlung teil. Die statutarischen Geschäfte wurden reibungslos abgewickelt, wobei ein neuer Höchststand von 530 Mitgliedern zur Kenntnis genommen werden durfte. Im Anschluss an die Versammlung hielt Talarchivar und Vereinsehrenmitglied Myran Meyer einen Kurzvortrag über Ursner Persönlichkeiten und Politiker des 19. Jahrhunderts; alsdann wurde dem neuen Talmuseum von Ursern in Andermatt ein Besuch abgestattet.

Historisches Museum von Uri in Altdorf. Das dem Historischen Verein Uri gehörende Historische Museum von Uri in Altdorf bildet naturgemäss das zentrale Anliegen des Vereins. Nach der obligaten Winterpause wurde das Museum wie gewohnt auf Pfingsten eröffnet, und zwar mit einem gut benützten Tag der offenen Türe mit Gratiseintritt für jedermann. Bei dieser Gelegenheit gestaltete das Vorstandsmitglied Karl Iten, Träger des Innerschweizer Kulturpreises 1989, eine schöne Sonderschau über Geschenke, Leihgaben und Anschaffungen im Berichtsjahr. Die bisher fehlende Inventarisierung und Katalogisierung der Museumsbestände wird jetzt von Karl Iten an die Hand genommen. Markantes Ereignis für das Museum war die Ausleihe des Pestsarges von 1564 aus Spiringen in die Ausstellung für Sepulkralkultur in Kassel, wo der Sarg ein Hauptstück der Ausstellung bildete. Ausserdem sind verschiedene Objekte aus dem Historischen Museum Uri an das neue Talmuseum von Ursern in Andermatt ausgeliehen worden. Die Eintritte ins Museum zeigen eher steigende Tendenz, was den Vorstand besonders freut. Da die bisherige Museumswartin Anna Bissig, welche während zwanzig Jahren ihr Amt mustergültig versehen hat, sich auf Ende 1993 zurückziehen wünschte, hatte sich der Vorstand mit der Nachfolgefrage zu befassen. Im Ehepaar Emil und Verena Forster-Bissig, Altdorf, fanden sich neue Museumswarte, denen Glück und Erfolg gewünscht wird. Im weiteren bildet die Möglichkeit von Restaurierungen lädiertes Exponate die laufende Sorge des Vorstandes, da es sich hier vor allem um eine Finanzfrage handelt. Ebenfalls eine respektable Finanzfrage bilden die Um- und Erweiterungsbaupläne für das Historische Museum, welche weiterhin im Auge behalten werden, ist doch das Museum nebst der periodischen Herausgabe des

Historischen Neujahrsblattes von Uri das Herzstück der Vereinstätigkeit. Für das nächste Jahr ist wiederum eine Ausgabe des Neujahrsblattes fällig.

Anlässe. Die diesjährige 28. Burgenfahrt führte vom 20. bis 22. August in den sogenannten Pfaffenwinkel in Südbayern. Vom Standort Oberammergau aus wurden verschiedene kirchliche und profane Baudenkmäler besichtigt. Bei schönstem Wetter hat ein treues Halbhundert von Mitgliedern und Partnern an dieser bestgelegenen Exkursion teilgenommen.

Sodann beteiligte sich ein schöner Harst von Vereinsmitgliedern an der Fahrt vom 17. September ins Schweizerische Landesmuseum in Zürich, um unter Führung von Museumsdirektor Dr. phil. Andres Furger die ausgestellten Urner Objekte zu besichtigen. Anschliessend wurden die Teilnehmer zu einem Kaffee mit feinen Nussgipfeln eingeladen. Es war ein wohlgelungener Anlass, für welchen dem Schweizerischen Landesmuseum und seinem Direktor, einem gebürtigen Urner, Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Dank. Ein Wort des Dankes gebührt allen treuen Vereinsmitgliedern, Behörden und Gönnern für ihre Unterstützung. Es ist das erklärte Ziel des Historischen Vereins Uri, privatrechtlich organisiert zu bleiben, was allerdings nur dank der tatkräftigen Mithilfe aller interessierten Kreise möglich ist. Ein weiterer Dank gebührt den Vorstandsmitgliedern, insbesondere dem Vizepräsidenten und Redaktor des Historischen Neujahrsblattes Uri, Dr. phil. Hans Stadler, Privathistoriker, Attinghausen, dem Kassier Peppi Baumann, Altdorf, für seine einwandfreie und gekonnte Rechnungsführung, und last, not least Karl Iten, Altdorf, für die hervorragende Betreuung des Historischen Museums von Uri in Altdorf; als Anerkennung für seine Tätigkeit hat ihn der Vorstand ganz formell zum Konservator des Museums ernannt und ihm damit auch seine Dankbarkeit für all seinen Einsatz zum Ausdruck gebracht. Schliesslich gedenkt der Verein in Dankbarkeit der acht verstorbenen Mitglieder, welche stets in Treue und Anhänglichkeit zu ihm gehalten haben.

Hans Muheim, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Der erste Anlass im Vereinsjahr 1993, die traditionelle Kunst- und Geschichtsfahrt, führte zunächst auf etwas ungewohnte Pfade. 42 Damen und Herren besuchten am 8. Mai die einstige Festung Reuenthal in der Nähe von Klingnau und das Festungsmuseum. Der Nachmittag war dann dem alten Messeort Zurzach, seiner Geschichte und seinen sakralen und profanen Bauten gewidmet.

Am 4. September fiel dem HVS die Ehre zu, die 148. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte zu organisieren. Es war die Jubiläumsversammlung «150 Jahre HVVO». Nach dem kantonsinternen Turnus war der Bezirk Höfe an der Reihe, einen Tagungsort zu stellen. So konnte die Versammlung in der Kantons-

schule Pfäffikon unter dem Ehrenvorsitz des Schwyzer Landammanns, Frau Margrit Weber-Röllin, stattfinden. Die Exkursionen führten auf den Burghügel von Alt-Rapperswil, zur Kapelle St. Johann und zur Einsiedler Stiftsstatthalterei Päfikon mit ihren vor wenigen Jahren restaurierten Anlagen.

Die Jahresversammlung vom 8. Dezember 1993 wurde in Küssnacht abgehalten. Alt Landschreiber Franz Wyrsh stellte den Tagungsort mit einem Kurzvortrag über den «Prozess um den Kartoffelzehnten 1771» vor. Gegen 120 Teilnehmer folgten den anschliessenden Verhandlungen, beschlossen eine Erhöhung des Einzelmitgliederbeitrages auf 40 Franken, diskutierten engagiert über den Beitrag von Prof. Dr. Sablonier in den «Mitteilungen 1993» («Der Bundesbrief von 1291: eine Fälschung? Perspektiven einer ungewohnten Diskussion») und hörten den Hauptvortrag von Prof. Dr. Peter Blickle, Universität Bern, zum Thema «Warum blieb die Innerschweiz katholisch? Überlegungen zu den Voraussetzungen der Reformation in Europa». Der Vortrag wird in den «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 1994» erscheinen.

Am 18. März 1994 stellte Dr. Benno Furrer im Ital-Reding-Haus in Schwyz seine Forschungsarbeit über die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug vor. Der Vortrag wurde vom HVS organisiert und war gut besucht. Der Band Zug/Schwyz in der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» ist unterdessen erschienen und hat wegen seiner gestalterischen Qualität und seiner beispielhaften methodischen Erarbeitung bedeutendes Aufsehen erregt.

Der Vorstand befasste sich während des Jahres mit dem Dauerproblem der Jahrzeitbuch-Edition (leider musste auf dem Rechtsweg fortgefahren werden), der Frage der neuen Kantonsgeschichte als Ersatz für den alten Castell, der Herausgabe der «Mitteilungen» und zahlreichen weiteren Geschäften aus dem historischen und kulturellen Umfeld.

Der Verein zählt zum Zeitpunkt der Berichterstattung 931 Mitglieder; die Anstrengungen zur Werbung neuer Vereinsmitglieder werden fortgesetzt. Allen Mitgliedern, den neuen wie den treuen alten, den Vorstandskollegen und allen Behörden, Institutionen und Privatpersonen, die den Verein in verschiedener Weise unterstützten, gehört unser bester Dank.

Dr. Josef Wiget, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

Die Jahresversammlung am 25. Februar 1993 liess die Erinnerung an die 1972 stillgelegte Glasfabrik aufleben. Der Vortrag von Dr. Heinz Horat, Denkmalpfleger des Kantons Zug, trug den Titel «Die Geschichte der Glasproduktion von den Entlebucher Waldglashütten bis zu den Glasblasemaschinen in der Glashütte Küssnacht». Lichtbilder vertieften das auf gründlichen technischen und historischen Studien beruhende Referat. Edi Ehrlar, Sohn eines Glashüttenarbeiters, erfreute mit

ernsten und heiteren Jugenderinnerungen, und Dr. Armin Siegwart, Sohn der ehemaligen Inhaberfamilie, wusste in der Diskussion manches beizutragen.

Das Heimatmuseum beim Kirchturm verzeichnete an den Sommersonntagen den üblichen guten Besuch.

Franz Wyrsch

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Im Jahre 1993 konzentrierte sich der Verein auf den Ausbau des Obwaldner Heimatmuseums in Sarnen. Es wurden verschiedene Museumsobjekte durch fachkundige Restaurationen gesichert und auch die Planung der Einrichtung eines Foyers beim Museumseingang an die Hand genommen.

Für unsere Mitglieder führten wir im Winter Vorträge von Dr. P. Leo Ettlín und Dr. Niklaus von Flüe durch; Themen: das Bistum Konstanz und das Konzil von Konstanz. Im September wurden dann Konstanz, die Reichenau und Münsterlingen auf der jährlichen Exkursion besucht.

Anlässlich der Generalversammlung im November referierte Dr. Walter Frunz, Lausanne, über «Landammann Arnold Frunz und seine Zeit (1512–1528)». Es ist vorgesehen, die Forschungen des Referenten in Heft 20 der Obwaldner Geschichtsblätter zu publizieren.

Dr. Remigius Kuchler, Präsident

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Anlässe. Im Berichtsjahr 1993 führte der Vorstand wieder verschiedene Anlässe durch. Am 12. März fand im Gasthaus Einhorn (Alpina) in Wolfenschiessen die zur Tradition gewordene 14. Kaiser-Meisterschaft statt, die als Rekord 124 Teilnehmer, darunter auch erstaunlich viele junge «Chaiserer», anzulocken wusste. Zur ordentlichen Jahresversammlung waren die Mitglieder am 5. April eingeladen. Dabei sprach Dr. Marita Haller-Dirr über den Nidwaldner Missionsbischof P. Gabriel Zelger, der im heutigen Tansania gewirkt hatte. Die Frühjahrsexkursion führte gut vierzig Teilnehmer nach Kappel am Albis. Nach der Besichtigung des Schlachtfeldes unter der Leitung von Dr. Carl G. Baumann liessen wir uns von der gotischen Zisterzienser-Architektur gefangennehmen. In guter Erinnerung bleibt uns auch das Konzert in der Klosterkirche, das Musik und Raum zu einer Einheit verschmelzen liess. Die Burgenfahrt vom 20. August brachte uns einige Sehenswürdigkeiten des Luzerner Hinterlandes näher. Wir besichtigten die barocke Klosteranlage St. Urban, das Museum für Landwirtschaft und Agrartechnik Burgrain und das Städtchen Willisau. P. Gebhard Kurmann konnte als Organisator in seiner Heimat über neunzig Kunstfreunde begrüssen. Unter dem Patronat unseres Vereins

fand am 26. Juni die offizielle Eröffnung des Museums im Winkelriedhaus statt. Das OK stand unter der Leitung von Vizepräsident Ferdinand Keiser. Der Auftritt von Ritter Melchior Lussi mit seinem vierten Ehefrau Agatha Wingartner (dargestellt von Nina Ackermann und Thedy Zimmermann) setzte dem Anlass die Krone auf. Die Ausstellungsräume des Museums (Leiter: Konservator René Schiffmann) fanden an der Eröffnung viel Lob. An der Herbstversammlung vom 29. November orientierten die beiden Bearbeiter des Nidwaldner Orts- und Flurnamenbuchs, Dr. Viktor Weibel und Dr. Albert Hug, die Öffentlichkeit über das grosse Projekt. Dabei wird Albert Hug die historischen Belege im vorhandenen Schriftgut bearbeiten, während Viktor Weibel das Namengut vor Ort aufnehmen und anschliessend deuten wird.

Publikationen. Der Verein hat im eigenen Verlag zusammen mit der Winkelriedhaus-Stiftung das Buch «Das Winkelriedhaus: Geschichte – Restaurierung – Museum» herausgegeben. Die Publikation enthält die Geschichte der Eigentümer und des Bauwerkes. Ein wichtiger Teil ist den wieder entdeckten Kunstwerken gewidmet, die erstmals vorgestellt werden. Den Abschluss bilden Gedanken zur Restaurierung und zum heutigen Verwendungszweck des Patriziersitzes als Teil des Nidwaldner Museums. Für die Texte zeichnen 14 namhafte Autoren – Fachkräfte auf ihrem Gebiet, die es verstehen, das Einzelobjekt kulturell in den schweizerischen oder gar mitteleuropäischen Zusammenhang zu stellen. 202 zum grössten Teil vierfarbige Abbildungen illustrieren ihre Aussagen. Das Buch wurde redaktionell von Dr. Hansjakob Achermann und Dr. Heinz Horat betreut. Parallel zur Herausgabe dieses Buches liefen die Vorbereitungen für die Veröffentlichung der Arbeit von Prof. Dr. Ernst Walder, Bern, über das Stanser Verkommen. Verschiedene Schwierigkeiten verhinderten aber die Herausgabe im Berichtsjahr.

Nidwaldner Orts- und Flurnamenbuch. Mit der Forschung konnten die beiden Bearbeiter termingerecht beginnen, nachdem im Sommer auch vom Schweizerischen Nationalfonds die Unterstützung zugesagt worden war. Zu den ersten Aufgaben zählten Abklärungen über den Einbezug einer EDV-Lösung. Rasch zeigten sich die Vorteile eines auf das Vorhaben zugeschnittenen Datenbankprogramms, das unter der Leitung von Dr. Urspeter Schelbert, Zug, vom Projektmanagement Lorenzo Medici, Luzern, in Angriff genommen wurde.

Gedenkfeier zum «Überfall» von 1798. Der Vorstand hat beim Nidwaldner Regierungsrat angeregt, eine Kommission einzusetzen, welche sich Gedanken machen soll, wie in unserem Kanton geziemend der Ereignisse des Jahres 1798 in unserem Land gedacht werden kann. Der Regierungsrat hat die Anregung dankbar aufgenommen und aus unserem Kreis Regierungsrat Ferdinand Keiser, Dr. Marita Haller-Dirr und Dr. Hansjakob Achermann in den Ausschuss gewählt.

Vereins-Interna. Der Vorstand versammelte sich sieben Mal zur Behandlung der laufenden Geschäfte. 13 Mitglieder haben uns leider für immer verlassen, sechs weitere sind sonst ausgetreten. Ihnen stehen 18 Neueintritte gegenüber, so dass sich Ende Jahr der Bestand bei 1121 Mitgliedern bewegte. Allen, die sich im abgelaufenen Jahr um den Verein Verdienste erworben haben, sei hier wieder einmal herzlich gedankt.

Hansjakob Achermann

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

An der Jahresversammlung vom 17. Juni 1993 trat Artur Schwerzmann als Aktuar unseres Vereins zurück, nachdem er dieses Amt während zwanzig Jahren versehen hatte. Artur Schwerzmann wird mit dem Zuger Verein für Heimatgeschichte weiterhin eng verbunden bleiben, da er als dessen Vertreter in der kantonalen Kommission für Denkmalpflege mitwirkt. Als neue Aktuarin wählte die Versammlung einstimmig Frau Regula Landtwing-Meier. Unsere guten Wünsche begleiten sie in ihrem neuen Amt. Im wissenschaftlichen Teil der Jahresversammlung sprachen die Herren Prof. Dr. J.-F. Bergier, ETH Zürich, und Dr. Peter Hoppe, Staatsarchivar, Zug, zum Thema «Eine Zuger Wirtschaftsgeschichte – warum und wozu?» Beide Referenten sind Mitglieder der Arbeitsgruppe «Zuger Wirtschaftsgeschichte». Sie stellten die Ziele dieses längerfristigen Projekts vor und wiesen auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Ausführung ergeben werden.

Am 18. September fand die traditionelle Herbstexkursion statt, die diesmal ins Urnerland führte. Sie galt der ersten Etappe des alten Gotthardweges und führte von Flüelen nach Andermatt. Die Teilnehmer hatten das Vergnügen, von zwei ausgewiesenen Experten geführt zu werden, nämlich von Dr. Hans Stadler, dem Präsidenten des Fünfförtigen, und von lic. phil. Stefan Fryberg. Neu an der diesjährigen Exkursion war, dass ein Stück des Weges erwandert wurde, getreu der Überzeugung, dass eine historische Landschaft nicht bloss mit dem Car «erfahren», sondern zu Teilen auch «erlaufen» werden soll, um den Raum, der den Menschen geprägt hat, nachhaltiger auf sich wirken zu lassen.

Anlässlich der Herbstversammlung referierte Dr. Benno Furrer, Leiter der schweizerischen Bauernhausforschung, über das Thema «Hünenberg – Muotathal, eine Zeitreise durch Hauslandschaften». Unmittelbarer Anlass zu diesem Vortrag war der demnächst in der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz» erscheinende Band über die Kantone Schwyz und Zug. Der Referent erläuterte, dass Hauslandschaften die Folge von Wechselwirkungen zwischen natürlichen Voraussetzungen und menschlicher Einflussnahme sind. Es sind Prozesse von unterschiedlicher Dauer und Intensität, die eine Region prägen. Hünenberg beziehungsweise Muotathal liegen geographisch an der Nordwest- beziehungsweise Südgrenze der Kantone Zug und Schwyz. Ausbildung und Wandel dieser Hauslandschaften machen deutlich, dass jeweils sehr verschiedene Kräfte in unterschiedlichem Mass wirksam waren.

Der Dank des Präsidenten gilt wie jedes Jahr der Regierung des Kantons Zug, der Stadt Zug und den zugerischen Gemeinden, den Korporations- und Bürgergemeinden, Fräulein Trütsch, unserer Rechnungsführerin, meinen Vorstandskollegen, die mit Anregungen und tatkräftiger Mithilfe stets zur Stelle waren, und unseren Mitgliedern, ohne deren Interesse und finanziellen Einsatz unsere Arbeit überhaupt nicht möglich wäre.

Dr. Peter Ott, Präsident

